

Schlesische

Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlessen (Sektion der Kommunistischen Internationale)
Mit der illustrierten Monatsbeilage „Sichel und Hammer“ und den wöchentlich bzw. 14-tägig erscheinenden Beilagen „Tribüne“,
„Die Rote Sichel“, „Der Jungprolet“, „Die Genossen“

Anzeigenpreis: Die 4-spaltige Millimeterzeile über deren Raum 400.— Mtl. Stellen- und Wohnungsanzeigen, Familiennachrichten, Verlosungen und Besondere Anzeigen 160.— Mtl. Kleine Anzeigen per Wort 25.— Mtl. — Wellausschnitt: Die Millimeterzeile 4-spaltig über deren Raum im Text 300.— Mtl.

Sonnabend, den 14. Juli 1923.

Bezugspreis: Durch den Postboten 2000.— Mtl. pro Jahr. Durch die Post 600.— Mtl. pro Monat und Nachzahlung des Differenzbetrages für Monat Juli. Redaktion und Expedition: Breslau, Lebnitzstraße 50. — Postkontofahrer: Breslau 97. 110 50. — Fernsprecher: Breslau, Ring 937.

Was bereitet sich in Deutschland vor?

Rappverbrecher Ehrhardt aus dem Untersuchungsgefängnis befreit

Am Freitag nachmittag ist Kapitänleutnant Ehrhardt, der Führer der Rapp-Partei, die den Rapp-Putsch in Berlin durchführte, aus dem Untersuchungsgefängnis in Leipzig ausgebrochen.

Zur Flucht Ehrhardts aus dem Leipziger Untersuchungsgefängnis läßt die W.B. verlauten, daß sie höchst wahrscheinlich durch Helfershelfer von Außen her ins Feld gesetzt wurde. Das Untersuchungsgefängnis steht mit dem Amtsgerichtsgebäude durch einen Gang in Verbindung, durch den die Gefangenen durchgeführt werden. Dieser Gang ist durch zwei Gittertüren und durch zwei Haustüren abgeschlossen. Die Gittertüren wurden geöffnet vorgefunden. Die Haustüren sind mit einem Nachschlüssel geöffnet worden. Die Flucht ging vor sich, als Ehrhardt heute nachmittag nach einem Bad im Erdgeschoss sich in seine Zelle im dritten Stock zurückgeben wollte. Nach dem Passieren des Gefängnisses wurde die Tür wieder von außen geschlossen und der Schlüssel stecken gelassen, so daß eine Verfolgung aus dem Innern des Gefängnisses heraus nicht möglich gewesen wäre. Aus dem Amtsgerichtsgebäude konnten sich die Flüchtigen dann unbehindert entfernen.

Pressestimmen zur Ehrhardtflucht

Berlin, 14. Juli.

Die Flucht Ehrhardts aus dem Untersuchungsgefängnis in Leipzig, die gestern abend bekannt wurde, wird in der Presse verschieden kommentiert.

„Der Tag“ montiert in der Hauptsache, daß Ehrhardt überhaupt verhaftet werde. Er läßt durchblicken, daß die Organisation C wegen dieser Verhaftung noch allerlei abzurechnen habe.

Der „Vorwärts“, der vor zwei Tagen noch den Aufruf der KPD, „An die Partei“ für Wählern und hellen Wahnsinn erklärte, (siehe den Papageitengespinn in der Dresdener „Volkswacht“ vom Freitag. Die Kommunisten schnappen über“), schreibt nun verärgert: „Die Situation ist bitter ernst. Man bedenke, was es bedeutet, wenn die zuverlässigen Träger der Republik jeden Glauben verlieren, daß sie in ihrem Kampfe gegen putschistische Geheimbünde auf die Hilfe der Reichsgewalt zählen dürfen. Die Gefahr einer vollkommenen Auflösung der Staatsgewalt, eines verheerenden Kampfes aller gegen alle ist in bedrohliche Nähe gerückt.“

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt ziemlich melancholisch, die Flucht Ehrhardts sei ein Warnungssignal, das alle Freunde der Republik zu doppelter Wachsamkeit rufe.

Als ob die Ehrhardtbrüder etwas um die Wachsamkeit der Tageblattleute gäben. Die Faschisten werden mit der größten Brutalität und Rücksichtslosigkeit ihre Ziele weiter verfolgen. Die Flucht Ehrhardts läßt auch zweifellos erkennen, daß hier Kreise der Bandenführer unterstützen, die im oberen Beamtenkörper der Republik zu suchen sind.

Wir tanzen auf einem Vulkan und wir stehen vor einer Revolution, wenn wir nicht... die Gegenläufe verfahren können.“

Diese Worte sprach vor wenigen Tagen Herr Stresemann, Führer der Deutschen Volkspartei, in einer Ansprache im Zentralvorstand dieser Partei.

Jedermann fühlt in Deutschland, daß wir am Vorabend einer einschneidenden Auseinandersetzung zwischen Bourgeoisie und Proletariat stehen. Jedermann weiß, daß die Führer der faschistischen Bewegung in Deutschland mit aller

Macht zum Bürgerkrieg gegen die Arbeiterklasse rufen. Jedermann weiß, daß die Hauptkader Ludendorff und Hitler sind und die zahlreichen Offiziere der Reichswehr aufs engste mit ihnen verbunden sind und zusammen mit ihnen den Schlag vorbereiten. Die Pläne der verschiedenen faschistischen Strömungen und die Termine, die sie sich für das Vordringen gesetzt haben, sind oft verschieden. Aber unzählige sich gegenseitig bestätigende Nachrichten geben die Gewißheit, daß der Augenblick nahe ist. Die Grundlinien ihres Vorgehens sind ebenfalls klar. Sie stützen sich auf die sicher bevorstehende Niederlage der deutschen Bourgeoisie im Kampfe gegen Poincaré und die anderen imperialistischen Räuber. Sie nützen das feige Verhalten der Regierung Cuno, das Verlagen der anderen bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie im nationalen Abwehrkampf aus. Sie stützen sich auf den Unwillen der hungernden Kleinbourgeoisie und Intelligenz, die in der ersten Phase der deutschen Revolution mit der Sozialdemokratie und dem Sozialismus sympathisierte und die jetzt schwer enttäuscht sind. Sie nützen die Hoffnungslosigkeit breiter Arbeiterschichten aus, die durch die „Betrug“ der Sozialdemokratie gleichgültig über verachtet gemacht hat. Wozu wollen sie das ausnützen? Um unter dem Deckmantel der nationalen Abwehr gegen die Invasion an der Ruhr und des künftigen Verfallens der Republik den Krieg gegen die Arbeiterklasse zu eröffnen und die Diktatur des Faschismus aufzurichten. Diese Diktatur soll das Programm der Schwerindustriellen durchführen: die Zerstörung der Arbeiterorganisationen, die Niederbrechung aller Schranken der kapitalistischen Ausbeutung, den zehnjährigen Arbeitstag, die Auslieferung aller Staatsbetriebe an das Privatkapital.

Vielleicht wird die Auslösung der Rheinischen Republik die trotz aller Abkündigungsversuche von den gelauteten Werkzeugen von Poincaré-Ka-Ruhr sieberhaft vorbereitet wird, die Kamme ins Rollen bringen. Vielleicht ein anderes Ereignis.

Kein Mensch kann sich über den Ernst der Lage mehr täuschen. Die Faschisten für sich genommen wären unbedeutend. Aber sie können sich militärisch auf die Reichswehr stützen. Alle Schichten der Bourgeoisie sind bereit, sich ihnen zu beugen; denn sie wissen natürlich, daß wenn der Kampf einmal entbrannt ist, nur die Diktatur des Faschismus oder die proletarische Diktatur in Frage steht. Die Sozialdemokratie als Partei fürchten sie nicht. Sie ist unfähig zum Kampf. Ihre Führer werden entweder feige ausweichen oder sich unterwerfen.

Die einzige wirkliche Kraft, die den Kampf mit ihnen an der Spitze der proletarischen Massen aufnehmen kann und wird, ist die kommunistische Partei.

Unsere Partei bietet alle Kraft auf, um die Arbeiterklasse fähig zum Kampf und Sieg zu machen. Sie hat in den letzten Wochen und Monaten rapid an Sympathien und Vertrauen an Arbeitern und Mitgliedern gewonnen. Sie erfüllt sich bis zum letzten Mitglied mit dem Willen, dem Streich der Faschisten mit äußerster Kraft und Unerschrockenheit zu begegnen. Sie entsafet eine breite Massenpropaganda, um die Arbeiter, Angestellten und unteren Beamten zur geschlossenen Abwehr gegen den Faschismus geistig und organisatorisch vorzubereiten und die kleine Bourgeoisie zu neutralisieren oder teilweise zu sich herüberzuführen.

Der Kampf wird äußerst erbittert sein. Er wird entscheiden über das Schicksal der europäischen Arbeiterbewegung in den nächsten Jahren.

Die Entscheidung wird von größter Bedeutung sein auch für die französische Arbeiterklasse.

Die französische Arbeiterklasse kann den Kampf der deutschen Arbeiterklasse erleichtern, wenn sie mit verdoppelter Energie den Kampf gegen die Amerikanspläne Poincarés, gegen die Pläne des Hattenkomitees zur Ausplünderung der deutschen Arbeiterkraft aufnimmt, wenn sie ihre Propaganda in der Befugungs-

armee, ihre Aufklärung unter der Bauernschaft verstärkt.

Die Kommunistische Partei Deutschlands hat sofort einen Aufruf an die Partei erlassen, der genaue Anordnungen für den Kampf, politische und organisatorische, trifft. Der Kampf wird sie auf den Posten finden.

Die Arbeiter fordern

Die Stimmen innerhalb der Arbeiterchaft für einheitlichen Kampf gegen weitere Verelendung und gegen die Gefahr des Faschismus mehrten sich in erfreulichem Maße. Die Eisenbahner von Dera verlangen in einer am 5. Juli in ihrer halbjährigen Generalversammlung angenommenen Entschließung die Schaffung der Einheitsfront des gesamten Proletariats. Als Voraussetzung dafür betrachten sie die Schaffung der gewerkschaftlichen Einheit. Sie fordern die Wiederaufnahme der ausge-

Klassenfront gegen den Faschismus

So stumpfsinnig, verbroderlich und leichtfertig wie die sozialdemokratische Presse, z. B. auch die Dresdener „Volkswacht“, auf den Alarmruf der Kommunistischen Partei gegen den Faschismus reagiert, hätten selbst wir das nicht für möglich gehalten. Die Herrschaften, die absolut blind und lampenfähig in den Rapp-Putsch hineingefallert sind, die in den Rapp-Tagen nur durch gekreuzte Arme und die Fäuste des Proletariats gerettet worden sind — die sämtlichen bürgerlichen und militärischen Stützen rissen aus wie Schafleder — suchen jetzt noch einmal, fünf Minuten vor zwölf, den Arbeitern einzureden, als ob sie auf bürgerliche Hilfe gegen den Faschismus zu rechnen hätten. Ja, diese Herrschaften versuchen durch hollische Intrigen hinter den Kulissen mit — Stresemann und Co. der faschistischen Massenbewegung zu begegnen. Wie wenig die sozialdemokratischen Führer selber an den Erfolg solcher Kulissenstieberei in der Richtung der Großen Koalition glauben, beweist die Tatsache, daß bereits ein gut Teil von ihnen sich auf das Auskneifen eingerichtet hat. Es gibt eine Feigheit, sagte einmal Bismarck, die nicht wagt, das auf die Brust gerichtete Schwert wegzustohen.

Die Große Koalition — das heißt den faschistischen Gegner im eigenen Lager haben.

Wie war es in Italien? Alles, was bürgerlich war, bis zu den sozialdemokratischen Reformisten, ist vor der faschistischen Gewalt zusammengedrückt.

In den Arbeitern die Illusion wecken, daß sie im Lager des Großkapitals Verbündete gegen den Faschismus haben, ist ein Irrsinn und ein Verbrechen.

Im Kampf gegen den Faschismus kann das Proletariat Verbündete nur gewinnen in den verschiedenen Schichten des hungernden Mittelstandes und nur unter einer Bedingung — daß es rücksichtslos die Existenz des Proletariats und der Mittelständigen gegen das Großkapital verteidigt und daß es entschlossen den Kampf gegen den Orientimperialismus führt.

Nur auf Kosten des Großkapitals kann das Proletariat und der Mittelstand gerettet werden.

Ein Bündnis mit Seiten des Großkapitals gegen den Faschismus ist Selbstmord. Solchen die Arbeiter den Faschismus im Dunde mit

geschlossenen Berliner Eisenbahner in den SPD. Außerdem ist in der Resolution die sofortige Bildung gemeinsamer proletarischer Hundertschaften beschlossen.

In Weimar fordern die Eisenbahner in einer am 7. Juli einstimmig angenommenen Resolution Bildung einer gemeinsamen Abwehrfront der Arbeiter, Bewaffnung gegen den Faschismus, Bildung von Kontrollausschüssen.

Die Arbeiter der Jenaer Stütungsbetriebe Zeiß und Schott verpflichteten sich zunächst zur Abführung eines Stundenlohnes für die Berliner Metallarbeiter während der Streikdauer.

Gegen den Faschismus betrachten es die Belgischen als proletarische Pflicht, daß die SPD und KPD, Sachsen und Thüringens gemeinsame Beratungen zwecks Abwehr der faschistischen Gefahr und Sicherung der Lebensbedingungen auf der Grundlage des Friedensabkommens zusammen kommen. Eine Vollversammlung der Betriebsräte und Gewerkschaftsvorstände in Hannover fordern u. a. schärfste Erfassung der Sachwerte, im übrigen hält sie auf den Thesen des SPD.

beuten? Soll der bedrängte Mittelstand mit der Arbeiterchaft verbunden werden, indem man ihm zumutet, zum Besten der großen Welt, der beschnittenen wie der unbeschnittenen, weiter zu hungern?

Welch ein trauriger Anblick! Nur die proletarische Klassenfront im Dunde mit dem vom Großkapital bis aufs Blut ausgegugten Mittelstand kann den Faschismus schlagen und kann die Kräfte des Mittelstandes anziehen, die um ihr Leben kämpfen müssen.

Das ist die klare und entschlossene Linie der Kommunistischen Partei. Außer ihr ist keine Kraft der Führung der Massen in diesem Kampfe da. Sie ist an die Spitze des Kampfes der Leidenden und unterdrückten Volksmassen gestellt durch die einfache Tatsache, daß außer ihr alle Parteien mit den Unterdrückten und Ausbeutern des Volkes verbündet sind.

Und sie nimmt die ihr durch die Tatsachen angewiesene Rolle der Führerin des Befreiungskampfes aller Werktätigen entschlossen auf sich.

Das ganze Volk der bürgerlichen Parteipresse schreit Feter und Mordio: die Kommunisten wollen den Bürgerkrieg, sie rufen — nach dem Staatsanwalt.

Wir stellen der Arbeiterchaft gegenüber fest: daß von diesem Verbrechlicher kein einziges auch nur versucht, auch nicht die „Volkswacht“, die im Aufruf enthaltenen Tatsachen über die faschistischen und separatistischen Vorbereitungen und Pläne zu bestrafen!

Ein solcher Versuch, das wissen sie, ist nutzlos. Die Arbeiterklasse muß ungekämmt ihre praktischen Schlüsse aus diesen Tatsachen ziehen.

Studenten und Kommunisten

In die stidige Atmosphäre der kalten Unverständigen, in der der Faschismus üblich geübt, haben die Schlageter-Auffüge des Gessenen Ra del einen frischen Aufzug gebracht.

Die Studenten, die im „Hochschulring deutscher Art“ ihre geistigen Bedürfnisse bisher mit Antifaschismus und dem Ehrhardtbesitz befriedigen haben, beginnen sich mit dem Kommunismus zu beschäftigen.

So hat am 2. Juli in Göttingen ein von der sozialistisch-kommunistischen Studenten-

Proletarier! Rüstet zum Antifaschistentag am 29. Juli!

Gruppe einberufen. Öffentliche Studentensammlung stattgefunden. In der Gen. Schmelzer aus Hannover vor überfülltem Saal über das Thema sprach: „Wofür starb Schlageter?“ Er führte den Studenten die Sinnlosigkeit ihres Tuns vor Augen, wenn sie sich in „patriotischen“ Organisationen zur Terrorisierung der Arbeiterklasse zusammenschließen, aber gleichzeitig hoffen, Voltaire aus dem Ruhrgebiet zu werfen. Wer es ernstlich mit der Befreiung vom Joche Volcares meint, der gehört an die Seite des deutschen Proletariats. Mit ihm wird die Arbeiterklasse zusammenkämpfen, wie sie mit denen fürchtbare Anrechnung hatten wird, die als falsche Studenten ihre nationalstolischen Freiben gegen die Arbeiterklasse fortsetzen.

Die Diskussion war sehr lebhaft. Sie zeigte, daß viele von den bisher falschen und arbeitfeindlich eingestellten Studenten an der Wichtigkeit ihrer Meinung zu zweifeln begonnen haben.

Eine ähnliche Studentensammlung fand in Jena statt. Auch hier das gleiche Ergebnis.

Aufod für Schlageter

Für die Errichtung eines Schlageter-Denkmal wird jetzt ein Aufruf verbreitet. Der außer Lindenburg, Ludendorff und Tappin, auch Herr von Aufod unterzeichnet hat. Dieser Aufod ist anscheinend identisch mit jenem Offizier, der in geradezu bestialischer Weise in Oberschlesien als Freikorpsführer gegen die Arbeiter wütete. Ausgerechnet diese Feinden des Weltkrieges und der Gegenrevolution seien die Tat Schlageters als glorreich und echt christlich, wobei sie sich auch noch auf die Arbeitermehlfreiheit Schlageters im Baltikum, im Ruhrgebiet 1920 und in Oberschlesien berufen.

Traub für Ehrhardt

Durch die Flucht Ehrhardts ist der für den 23. Juni angelegte, bisher immer wieder verschobene Prozeß gegen Ehrhardt wieder in Frage gestellt. Inzwischen veröffentlicht der bekannte kommunistische Pöbler Traub einen offenen Brief an die Reichsregierung und an die bayerische Landesregierung mit dem Ersuchen, einen Strich unter das Kapp-Unternehmen zu machen und Kapitän Ehrhardt kurzerhand laufen zu lassen. Es seien ja so viele Verbrecher heute frei herum. Herr Ehrhardt wird freilich bei der Durchführung seiner verbrecherischen Pläne in Freiheit mehr politische Gesinnungsgenossen antreffen als hinter Gittern, wo man die Kämpfer für die Republik hütet, Leute wie Ehrhardt aber höchstens vorübergehend festhält.

„Defaitistische Strömungen“

In der „Deutschen Zeitung“ wendet sich Generalleutnant von Gramon gegen einen ungenannten Generalstabschef, der im „Nacht- und Nebel“ nachzuweisen versucht hätte, daß Sowjetrußland gegenüber Frankreich und Polen keine ausreichende militärische Kraft zur Unterstützung Deutschlands besitzt. Von Gramon glaubt, daß der Verfasser die Schlagkraft der russischen Roten Armee „etwas unterschätzt“ und warnt vor „defaitistischen Strömungen“.

Dazu möchten wir bemerken: eine „militärische“ Begründung der baltischen Gunaposition kann bei jedem Fall nur Charakteristika sein. Auch für den Fall, den wir für gegeben halten, daß heute für eine erfolgreiche kriegerische Auseinandersetzung die grundlegenden politischen und sozialen Voraussetzungen in Deutschland noch fehlen, ist die Gunaposition gerichtet, denn sie schneidet eben das Hauptknochen dieser Voraussetzungen ab.

Wie sie provozieren

Die „Kölnische Zeitung“ berichtet, daß in Oelsenkirchen der Kommunistenführer Bafiel wegen Landfriedensbruch verhaftet und nach Gießen — natürlich unter dem Schutz der französischen Bapouette — transportiert wurde. Die „K. Z.“ behauptet, B. sei ein Führer der Roten Armee im Ruhrgebiet während der Kappmänner gewesen und der Urheber der Krawalle in Oelsenkirchen. Die Verhaftung werde wahrscheinlich die Ursache zu neuen Mordtaten abgeben.

Was hier als Verantwortung ausgesprochen wird, scheint der eigentliche Zweck der Verhaftung und Bekanntmachung zu sein.

Barmen durch Franzosen besetzt und wieder geräumt

Barmen, 13. Juli.

Sehte früh zwischen 6 und 7 Uhr rückte eine große Abteilung französischer Militärs, Truppen aller Waffengattungen, die aus der Richtung Hattlinghausen kam, hier ein und besetzte die öffentlichen Gebäude, wie Rathaus und Post und die sämtlichen Barmen-Bahnhöfe. Der Verkehrswert ist zur Zeit noch nicht unterbrochen. Auf den Bahnhöfen wurde heute morgen 9 Uhr bereits die Kontrolle ausgesetzt. Die Franzosen besetzen sich zur Zeit im Anmarsch auf Oberfeld von Kronenberg her.

Die Franzosen sind gegen 11 Uhr aus Barmen wieder abgerückt.

Wann kommt der Kampf um höhere und wertbeständige Löhne?

Offener Brief des Reichsausschusses der Deutschen Betriebsräte an den ADGB.

An den Bundesvorstand des ADGB.

Werte Genossen!

Der Zusammenbruch des zweiten Marktversuches (Devisenverordnung), das Scheitern der Verhandlungen über die Wertbeständigmachung der Löhne und Gehälter in der Zentralarbeitsgemeinschaft, sowie die Verschleppung dieser Verhandlungen durch die Regierung Sando, die für die wertbeständigen Massen mit der neuen sprunghaft wachsenden Selbstentwertung und Teuerung die unerträglich gewordenen Lage und die allgemeine ernste politische Situation veranlassen uns, eine Aufforderung zur Kampfgemeinschaft um höhere und wertbeständige Löhne an Euch zu richten.

Die Regierung Sando und die Unternehmer sind sich in der Ablehnung einer wirklichen Wertbeständigkeit einig, sie spielen mit verteilten Rollen. Nachdem die Unternehmer die Verhandlungen in der Zentralarbeitsgemeinschaft zum Scheitern gebracht, beschleibt die großkapitalistische Regierung Sando die Verhandlungen. Der Reallohn soll weiter herabgedrückt werden, um dann die gegenwärtigen Hungerlöhne und Gehälter erneut scheinbar zu stabilisieren mit Hilfe eines schwindelhaften, unethischen Index, der in verschleierter Form die weitere Senkung des Reallohnes ermöglicht. Unter diesen Umständen bleiben ernüchterte Verhandlungen mit der Regierung Sando und den Unternehmern ohne Zweifel aussichtslos, wenn nicht die Massen kämpfend auf den Plan treten und den denkbar stärksten Druck ausüben. Verhandlungen bringen keine wertbeständige Erhöhung des Nominallohnes, keinen wirklich ehrlichen Lohn, sie verhindern nicht das Herabdrücken des jetzigen Reallohnes.

Wir werfen nunmehr die Frage auf: Ist der Bundesvorstand des ADGB bereit, um die wertbeständigen Massen nicht nur in Worten, sondern tatsächlich in den Kampf zu führen für höhere Reallohne und Wertbeständigkeit der Löhne? Ist der Bundesvorstand nun wirklich bereit, den Kampf mit uns gemeinsam zu organisieren?

In dem gewissen Quantum Misstrauen, das in diesen Fragen liegt, fühlen wir uns voll auf berechtigt. Die gesamte Arbeiterklasse hat bei früheren ähnlichen Gelegenheiten in bezug auf den Kampfeswillen des Bundesvorstandes so traurige Erfahrungen gemacht, daß wir uns verpflichtet fühlen, genau formulierte Fragen an Euch zu richten und um klare Antworten zu ersuchen.

Wir erinnern daran, daß die zehn Steuerforderungen des ADGB, in denen die Erfassung der Sachwerte verlangt wird, ohne Kampf preisgegeben worden sind, als die Bourgeoisie mit dem großen Schwindel der Zwangsanleihe herankam.

Wir erinnern weiter daran, daß das nach dem Kapp-Putsch abgeschlossene Bielefelder Abkommen und alle nach der Ermordung Ehrhardts und Rathenau's vom ADGB aufgestellten Kampfziele gegen die monarchistische und falschliche Reaktion unerledigt geblieben sind, ohne daß auch nur der Versuch eines ernsthaften Kampfes um sie unternommen worden wäre. Wird der Kampf um höheren Reallohn und Wertbeständigkeit des Lohnes wiederum nicht ernsthaft geführt, endet der ganze bisherige Kraftaufwand mit der Stabilisierung der gegenwärtigen Hungerlöhne auf Grund eines schwindelhaften Index, dann nimmt die Zerlegung der Kampfkraft der Arbeiterklasse den gefährlichsten Anfang an. Damit würden dem Fuhrmann die besten Dienste geleistet und den Bundesvorstand des ADGB würde die Hauptverantwortung für erfolgreiche Vorstöße der Reaktion. Ein neues Verjagen des ADGB würde auch dazu führen, daß die

Gewerkschaften von den Unternehmern überhaupt nicht mehr als Kampforgan der Arbeiter ernst genommen werden.

Wir schlagen praktisch folgendes vor:

1. Als vorläufige Basis für die Wertbeständigkeit der Löhne ist für eine wertbeständige Erhöhung des Reallohnes zu kämpfen. Wir betrachten es als selbstverständlich, daß diese Frage nicht von der Frage der Wertbeständigkeit getrennt werden kann, und daß das nächste Stappziel im Kampf um höheren Reallohn der Friedenslohn sein muß. Als vorläufige Basis empfehlen wir einen Mindeststundenlohn von 25 000 Mark für die erste und 35 000 Mark für die zweite Einkategorie, für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten Deutschlands. Das sind noch keine Friedenslöhne, bedeuten aber doch eine wesentliche Erhöhung des gegenwärtigen Reallohnes.

2. Auf dieser vorläufigen Basis sind die Löhne und Gehälter wertbeständig zu machen. Der Kampf muß dann weiter geführt werden mit dem Ziel der Erhöhung des Lohnes, zunächst auf den Stand des Friedenslohnes.

3. Als Bewertungsfaktor für die Entlohnung der Löhne ist ein wöchentliches Index zu schaffen, der ohne Einfluß der Unternehmer von den Gewerkschaften ermittelt wird.

4. Bei der Lohnfestsetzung ist die voraussichtliche Entwertung des Lohnes bezw. Wertverlustes in der Verbrauchsperiode zu berücksichtigen. Der Lohn muß in Zukunft zweimal wöchentlich ausgezahlt werden.

5. Um diese Forderungen durchzusetzen, ist ein achtstägiges Ultimatum an die Regierung zu richten. Während dieser Zeit ist die Arbeiterklasse zu mobilisieren und für den Fall, daß die Forderungen nicht erfüllt werden, die gesamte wertbeständige Bevölkerung zum Generalstreik aufzurufen. Nur durch einen derartig scharfen Schlag, der die Unternehmer und die Regierung auch politisch unter den stärksten Druck setzen, kann eine wertbeständige Erhöhung des Reallohnes und die wirkliche Wertbeständigkeit der Löhne und Gehälter erreicht werden.

Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß natürlich ein derartiger Kampf eine große politische Bedeutung würde, und niemand kann voraussagen, welche Möglichkeiten sich im Verlaufe eines solchen Kampfes entwickeln. Es ist durchaus möglich, daß der Kampf sich zu einer entscheidenden Auseinandersetzung zwischen Bourgeoisie und Proletariat entwickelt, die Erfassung der Sachwerte, die Vernichtung der falschlichen und monarchistischen Reaktion und die Aufrichtung einer Arbeiterregierung mit zu seinen Resultaten gehören werden. Wir würden das nicht nur begrüßen, sondern halten es für notwendig, daß jeder, der es mit der Sache des Proletariats ehrlich meint, im Zusammenhang mit einem solchen großen Kampfe diese Ziele anstreben muß.

Nur nach einer entscheidenden Niederlage der Bourgeoisie und nach der Aufrichtung fester proletarischer Machtpositionen wird der wertbeständigen Bevölkerung ein höherer Reallohn vor neuen Angriffen des Unternehmertums und des Staates gesichert.

Wir ersuchen Euch, uns und damit der gesamten Arbeiterklasse eine klare Antwort auf die klaren Fragen zu geben. Wir sind auch bereit, mit Euch über diese Fragen in einer gemeinsamen Sitzung zu beraten; wir schlagen als Tag einer gemeinsamen Sitzung Montag, den 16. Juli, vor. Zeit und Ort zu bestimmen, überlassen wir Euch.

Mit proletarischem Gruß

Der Reichsausschuß der Deutschen Betriebsräte.

K. A.: Hermann Gröthe, Walter Lantus.

Deutschland, das teuerste Land der Welt

Die bereits mitgeteilte, in das deutsche Getreide seit einiger Zeit im Preis weit über den Weltmarktpreis hinausgegangen. Dieser Zustand hat sich seit kurzer Zeit so verschärft, daß die Differenz heute mindestens 40 Prozent beträgt, wobei beachtet werden muß, daß im Preis für amerikanisches und russisches Getreide, das hauptsächlich für den deutschen Markt in Frage kommt, die keine Frucht bis zu den deutschen Höhen abgibt. Mit der letzten Preissteigerung für die Getreide- und Stahlindustrie haben auch die Eisen- und Stahlindustrie einen erheblichen Anstieg. Der d. W. S. Stahlmarkt will die Ursache dafür verschleiern, daß er die Preise für das unbedeutende Gebiet einstellt. Die Preise sind aber leicht zu erkennen. Im letzten Monat lag Stahl für den Export pro Tonne ansehnlich 6 575 000 M., was nur ein Jahr dem Weltmarktpreis entspricht. Da die oberste Preisstufe für Stahl nach der letzten Notierung pro Tonne 5 200 M. ist, so sind die Preise im letzten Monat um 1 375 000 M. gestiegen.

darüber genommen haben, beträgt der tatsächliche Stahlpreis in Deutschland Mark 7 200 000, bzw. rund 7 000 000 M.

Gleichzeitig wird englisches Getreide in Hamburg zu 8 1/2 Pfund angeboten, das ist bei einem Pfundgewicht von etwa 800 000 M. gleich 6 800 000 M. für die englische Tonne von 1016 Kilogramm.

Auch die Kohle, die heute noch knapp unter dem Weltmarktpreis liegt, wird nach der neuerlichen Preissteigerung um 30 bis 50 Prozent, die Weltmarktpreise überschritten haben.

Die wichtigsten Artikel, Getreide, Eisen und Kohle sind somit teurer als in den datenreichsten Ländern. Mit ihnen werden in Kürze sämtliche übrigen Warengruppen folgen. Gemessen auf die Weltmarktpreise ist der Preis der Eisen-Regierung, die durch ihre Devisenverwertung und durch die Selbsterhöhung der Preise der Bergbauindustrie der Welt ein Jahr der billigen Waren aus dem Ausland kommt und den Käufer ins Ungemessene wachsen läßt.

Die Agrarier und Industriellen haben nicht nur die Preise für die Waren, sondern auch die Preise. Die Arbeiter haben Löhne, die nicht

bestens 1/4 der Friedenslöhne ausmachen. Der Kampf um den Reallohn ist der Kampf gegen den deutschen Kapitalismus, der Kampf gegen die kapitalistische Regierung Sando ist das Gebot der Stunde.

Massenmaßnahmen Schleifher Landarbeiter

Die Vertreter des Arbeitgeberverbandes im Kreise Goldberg-Hahnau fordern trotz des Schiedspruchs, der besagt, daß keine Arbeiter aus Anlaß des Streiks entlassen werden dürfen, die Arbeitgeber auf, sich nicht nach dem Schiedspruch zu richten. Es sind bereits im Kreise Goldberg-Hahnau 108 Männer, 139 Frauen und 73 Kinder, zusammen 310 Personen, die in der Landwirtschaft beschäftigt waren, entlassen worden.

Dieser Meldung fügt die „Volkswacht“ an: „Es ist so gut wie sicher, daß dieser unerhörte Bruch des Schiedspruches zu ernsthaften Differenzen, wenn nicht zum Streik führen muß, wenn sich die Arbeitgeber nicht wenigstens eines Besseren besinnen.“

Die „Volkswacht“ stellt sich nat. Die „Volkswacht“ will auch die Führer des ADGB haben beim Abschluß des Schiedspruches, wo sie durch den Hinweis auf den § 16 der Landwirtschaftsordnung die Landarbeiter der Massenregelungsbüro der Krautjunker ausliefern, gewünscht, daß die Agrarier sich schicklich gegen alle Mißliebigen vorgehen werden. Sie haben die Landarbeiter preisgegeben. Aber ihre scharfen Worte, die Androhung eines neuen Streiks sind nicht ernst zu nehmen. Wenn die Landarbeiter nicht selbst durch eigene Initiative dem Terror der Krautjunker ein Ende machen, so werden noch weitere Opfer auf der Strecke bleiben.

Die Bürokratie ist nicht gewillt, zu kämpfen. Sie hat nicht die geringsten Vorbereitungen für einen neuen Streik getroffen. Die Landarbeiter fordern die sofortige Einberufung von Kreisconferenzen. Die Bürokratie des ADGB hat diese Forderung bis heute sabotiert. Sie hat noch in jüngster Zeit in Ostpreußen den Landarbeiterstreik abgelehrt und dadurch gezeigt, daß ihr das Interesse der Krautjunker höher steht als das der Landarbeiter.

Nicht leere Drohworte sind notwendig gegen den Terror der Krautjunker, sondern Vorbereitung des Kampfes und der ernste Wille, die gesamte organisierte Kraft der Landarbeiter im Kampfe einzusetzen.

Eine Lehre für Göring

Bei der am Sonntag stattgefundenen Wahl zum Gemeindeparlament Gossdröner im Mansfeldischen Gees- und Gebirgskreis wurden gewählt: 6 SPD, 1 KPD, 5 Bürgerliste. Der Ort, der in der Nähe von Götting liegt, war nach der Göring'schen Aktion im März 1921 an meisten mitgenommen. Hunderte von Arbeitern wurden unter aktiver Mithilfe der Sozialdemokraten verfolgt und eingekerkert. Jetzt hat die Bevölkerung in aller Öffentlichkeit die Antwort auf die Göring'schen Methoden gegeben.

Gefängnisfrage von der Kangel

In einem Juni-sonntag fand in der Strafanstalt Oleshausen bei Bremen eine „Meuterei“ statt. Die „Sträflinge“ hatten sich in der Kapelle zum Gottesdienst versammelt. Es mochten ungefähr 100 Mann sein. Ein junger Gefangener schwang sich auf die Kangel und hielt eine viertelstündige Rede, aus der die Klage hervorging, daß man in der Anstalt 9 bis 10 Stunden arbeiten müsse, daß die Verpflegung mangelhaft und kaum genießbar sei und daß wegen der geringsten Vergehen die härtesten Disziplinarstrafen der Anstaltsdirektors angewandt würden.

Als der Wache erschien und die Befehle gab, machte er sogleich kehrt und machte den Vorfall der Direktion. Nunmehr mußten die Aufseher die Häftlinge mit Gummiknüppeln bearbeiten und wieder in die Zellen führen. Dieser Vorfall sollte der Öffentlichkeit unter allen Umständen vorenthalten werden, indem den beteiligten Aufsehern nachträglich strengste Schweigepflicht auferlegt wurde.

Die Leiden der Gefangenen werden aber immer lauter hörbar und heißen dringend Hilfe. Die Arbeiterklasse wird für ihre gefangenen Brüder noch viel mehr als bisher ihre Menschenspflicht erfüllen müssen!

Besonders bezeichnend wird dieser Fall schärfster Gefangenenumhandlung durch die Tatsache, daß der Direktor dieser Strafanstalt der Sozialdemokrat Emil Sonnemann ist. Unter dem Pseudonym „Jürgen Brand“ ist er der Arbeiterjugend kein Unbekannter. Aber seine pflanzenweidige Voelke paßt schlecht zu dem brutalen Henkercharakter, der sich in dieser Methode der Gefangenenumhandlung entpuppt. Die sozialdemokratische Arbeiterklasse hat alle Veranlassung, offen zu erklären, daß sie mit Henkersnechten des Kapitals keine Gemeinsamt haben will.

ger: (Surt) Aber die Drogen haben die Fertigkeit (Arbeit) gewiß es mag auch eine arbeitsfähige Angelegenheit der Drogen geben. ...

Stimme von der Dresdener Produktion und Effekten-Märkte

Im 10 Uhr vormittags beginnt die ...

nehmen gegenüber ...

Stetslos

Der Herr ...

warren. Da es schon ...

Seleneinbrüche

Die ...

Ich habe in der ...

Die Hundstage

Der ...

Die ...

Die Hundstage

Der ...

Wichtung, Metallarbeiter!

Am Sonntag, den 22. Juli, finden die Delegiertenversammlungen zum Verbandstag der Metallarbeiter statt.

Zur Kohnbewegung der Metallarbeiter

Die am 13. Juli im Gewerkschaftshaus, großer Saal, stattgefundene Vertrauensmänner-

Zur Abstimmung sind nur die Mitglieder der in der Landgemeinschaft vertretenen Verbände zugelassen.

Praktische Arbeitgemeinschaftspolitikk der D.M.B. - Bürokratie

Württemberg ist seit länger Zeit neben Bayern der Epizentrum des deutschen Faschismus.

Die Ortsverwaltungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Stuttgart und Ehlingen haben in Inzess...

Der Vorstand und die Bezirksleitung Stuttgart des D.M.B. fallen diesen Aufforderungen zur Solidarität in einem Schreiben brutal in den Rücken.

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Bezirksleitung Stuttgart (9. Bez.) Rundschreiben der Verwaltungsstelle Stuttgart betr. Dalmier-Prozess M. 45.

An die Verwaltungsstellen des D.M.B. in Württemberg.

Werte Kollegen! Die Verwaltungsstellen Stuttgart und Ehlingen haben wohl auch an die dortige Verwaltungsstelle ein Rundschreiben gerichtet.

Die Verwaltungen Stuttgart und Ehlingen fordern nun die Verwaltungsstellen auf, während der Dauer des Prozesses öffentliche Protestversammlungen abzuhalten.

Vorstand und Bezirksleitung haben mit der Verwaltungsstelle Stuttgart wegen dem Inhalt des Schreibens Rücksprache genommen.

Kämpfe der Landarbeiter an der Wasserlaute

Zu diesem Dokument der Schande schreibt unser Stuttgarter Bruderorgan: 'Der D.M.B. unterlag den württembergischen Metallarbeitern...

Ein Prügelgeld

Ein Menschenhändler schlimmster Sorte ist der Lagerhalter Herr Horwich bei der Firma Josef Kober...

Vom Schlachthof der Arbeit

Der 31. Jahre alte ledige Lokomotivführer Rudolf Schwarz, wohnhaft Schiefwerderplatz 2...

Bergarbeiterversammlung in Striegau

Am 8. Juli fand in Striegau im Volkshaus eine mächtig besuchte Jahrestagsversammlung des Bergarbeiterverbandes statt.

Interessantes Vertrauensvotum

Aus den Mitgliederkreise des Bergarbeiterverbandes wird uns berichtet: In dem Bericht von der Konferenz...

Aus Breslau

Proletarischer Kurszettel

Die Kardinalfrage, die heute die ganze öffentliche Meinung beherrscht, lautet: 'Wie schätzen wir das deutsche Volk vor dem Verhungern?'

Table with 5 columns: Ware, Menge, Preis am 13. Juli 1923, Preis für Juli 1923. Lists various goods like flour, oil, and their prices.

*) Stundenlohn mit 10000 RM gerechnet, den nur ein Teil der Arbeiterchaft erhält.

Arbeiter, was lerst du aus diesen Zahlen? Erwinnere dich deiner Pflicht!

Was geht im Arbeitslosenrat vor?

Am Donnerstag fand im Schiefwerder eine Arbeitslosenversammlung statt, wobei es zu Aufrühen kam.

Der Kampf mit den Arbeitern der Betriebe handeln, werden sie Gefolge erlangen.

Was sich am Donnerstag im Schiefwerder abspielte, war daselbst. Nur ging hier die Initiative von der sozialistischen Führung aus.

Die SPD muß Klarheit haben, was diese Dinge bedeuten. Es ist notwendig, daß sie alle erwerbslosen SPD-Mitglieder über diese Dinge ins Klare kommen.

Saule Ausrede

Die 'Volkswacht' hatte am Dienstag die Sommerzeit gelobt, weil sie die Proletarier bedürftigster macht.

Sie macht saule Ausreden, hat aber auf unsere Feststellungen nichts anderes zu erwidern.

Vom richtigen Schlachthof

Auf dem Breslauer Schlachthof wird bei uns sehr viel gestohlen und zwar nicht nur Fleisch und Vieh.

Der Schlachthof-Wächter und Pförtner

Auf diese Beobachtete in einer Nacht im März d. J., wie ein auf dem Schlachthof bestiensteier Fleischer...

Die Schlachthofdirektion hat die beiden Angeklagten schon vor dem Verhandlungstermin aus dem schändlichen Dienst entlassen.

Neufestsetzung der Gas-, Wasser- und Strompreise

Nach den Beschlüssen der sächsischen Arbeiterkammern werden vom 1. Juli 1923 ab die Preise künftig wie folgt festgelegt:

- a) für Gas nach den wirklichen Selbstkosten unter Zuzurechnung eines während des Jahres gleichbleibenden Gewinns... b) für Wasser und Strom nach jeder Kohlenpreiserhöhung...

Genossenschaft und Kammererzählung... Die Dreiecke werden nach... Veränderung bekannt gemacht...

Die Dreiecke a und b wurden bei der Abfertigung im nächsten Monat der Abrechnung... von Abrechnern zur Kunde gelegt...

Zahlung Vorkasse! Freitag, den 17. Juli, abends 7 Uhr öffentliche Bauarbeiterversammlung bei Kubicki, Mehlgraben... Das Verbot der weiteren Erhaltung bei den letzten Streit...

Neue Preise

Der Vorkasse braucht keine Kohlen Vom 13. Juli ab sind die Kohlenpreise wie folgt erhöht: Anthrazit auf 64 470 Mt., Braunkohle auf 39 340 Mt.

Der Vorkasse mag in Fuß laufen Am 15. Juli sind die Straßenbahnpreise erhöht: die einfache Fahrt 2000 Mt., die Zahlreiche 2500 Mt., abends nach 10 Uhr 3500 Mt. Umfahrungen je 500 Mt. mehr.

Marmorhaus. Durch das Eingehen von vielen Hotels und Restaurants sind gleichzeitig eine große Anzahl Säle für festliche Veranstaltungen und Zusammenkünfte für die Allgemeinheit verloren worden...

Preis der Provinz

Vorbescheid. Neben die erste Stadtverordnete... reaktion bringt die Vorgeschichte... 'Schlichte Bergwacht'... entworfen...

Wohnungen bauen können, wenn die Bauausführungen rasch hintereinander erledigt wurden. Welche Aufzählung bei der kommunikativen Kraft...

Neustadt Oe.

Agrarische Krepper im Kreisstag. Am 2. Juli fand hier eine Kreisstagung statt. Auf der Tagesordnung standen 4 Punkte: Erhöhung der Baugebühren...

die Hundsteuer auf 20 000 Mark für den ersten Hund, für jeden weiteren Hund das Doppelte, für Laufhunde das Doppelte wie bei den übrigen...

Genosse und Genossin werbe eifrig für Dein Partei-Organ.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Artur Rasch... für den Inhalt: Max Schöberl... Redaktions- und Verlag: Produktiv-Genossenschaft für die Provinz Schlesien e. V. m. b. H., Jülich in Breslau.

Veranstaltungs-Kalender.

Jede Zeile unter dieser Rubrik kostet 150 Mark.

KPD Bezirksleitung: Bruno Rapp, Breslau, Domburgstr. 40, Tel. 149877, Adresse: 117, Ostplatz, Breslau, Domburgstr. 21.

Breslau, Sonntag, den 13. Juli, morgens 8 Uhr, im Schützenhof, Sprechstunde... Es ist unbedingt erforderlich, daß alle Mitglieder erscheinen...

Breslau, Sonntag, den 16. Juli, abends 6.30 Uhr im untern Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 16. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Breslau, Sonntag, den 17. Juli, abends 6 Uhr, im Saal des 'Schaubühnen', Rede, Kasse, Mitglieder-Versammlung, Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte über die nationale Frage...

Parteiorganisationen des untern Olschberger Bezirks.

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Am Sonntag, den 16. Juli, veranstaltet die K. J. Arbeiter-Partei eine Sondersitzung... um 9 Uhr im Saal des 'Schaubühnen'...

Der Gaspreis

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Die Art der Berechnung und der Bekanntmachung der Preise für Gas, Wasser und Strom vom 1. Juli 1923 ab ist im Gemeindeblatt vom 14. Juli 23 Nr. 31 bekannt gemacht.

Ein starrer Kommunist ist eingetroffen. Artur Rasch, Distrikt 8.

Karl Tize, Beerdigung: Montag, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Tauentzienstr. 159, nach Berabardin in Dürrgoy. Die Hinterbliebenen.

Schauspielhaus, Opern- und Ballett, Sonntagabend 7 1/2 Uhr: Gastspiel Ely Leux zum 75. Male. Madame Pompadour Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr. Das Holländische Sonntag 7 1/2 Uhr. Vorletztes Gastspiel Ely Leux Madame Pompadour.

Zeltgarten, Täglich 8 Uhr Das große Weltstadt-Programm. Jede Nummer ein Schlager.

Geheimnis der Guillotine, 12 Akte, Abendeaufführung. Gebrachte Wäsche, Kleiderputzmittel, Schuhe, Betten, Federbetten, Bettdecken.

Wo interessiert man am ? Wo vorteilhaftesten ? Nur in der 'Schles. Arbeiter-Zeitung'.

Jugend-Genosse sucht für bald Schlaffstelle gegen gute Bezahlung. Angebote an die Expedition dieser Zeitung.

H. Freudberger, Breslau 1, Kupferstraße 64, Eingang Lange Holzgasse. Häute - Felle Rauchwaren. Einkauf und Verkauf. Telefon Döse 9146.

Achtung! Wo? kauft man neue und gebrauchte Möbel sowie ganze Einrichtungen am billigsten und vorteilhaftesten. Bei H. Kluge, Neumarkt 12, I.

Altmetalle, Alteisen, laufen zum Weltmarkt - Preise. Hellmann & Co., Leijungstraße 5, Borsdorf a. O. ptr. rechts.

Säcke, all. Art wie auch Lumpen, Schneider-Metalle, Makulatur, Altmetalle, Altwaren. kauft und überbietet jeden Konkurrenten. Strang, Louisenplatz 16, Kauf-Verkauf.

Marmor-Haus, Die gesamten Säle des K.D. 'Deutscher Kaiser', Friedrich-Wilhelmstraße 35, nahe Königsplatz, werden wieder zu Festzwecken hergerichtet und wird das gesamte Unternehmen Anfang August unter der Firma Marmor-Haus eröffnet werden. Den Vereinen, Innungen, Klubs, Gesellschaften, sowie allen sonstigen Verbänden a. Koarzeit-Direktionen stehen die gesamten Säle zu allen Bedingungen für alle Veranstaltungen zur Verfügung. Der Hauptsaal besitzt unter and. eine große, moderne Theaterbühne. Die Festzwecke gehören zu den schönsten von Breslau. Erstkl. a. preisw. Oekonomie. Geht Anfragen schon jetzt erbeten unter Tel. 046 2263 a. Ring 4991 oder direkt an Die Direktion.